

(Berichterstatter Abgeordneter Dr. Niethammer.)

(A) des ordentlichen Etats, wo noch 70 Lokomotiven und 20 Tender gefordert werden mit 6 605 000 M., so haben wir einen Gesamtbetrag von 12 878 000 M. Stellen wir das nun in Vergleich mit den vorhergehenden Etatperioden, so bemerken wir eine wesentliche Steigerung. In der Etatperiode 1912/13 betrug die gesamte Anforderung des außerordentlichen und ordentlichen Etats 8 639 500 M., in der Etatperiode 1910/11 5 633 900 M. und in der Etatperiode 1908/09 bloß den verhältnismäßig sehr kleinen Betrag von 2 834 000 M.

Meine Herren! Wir haben Ursache, mit dieser erhöhten Forderung zufrieden zu sein, vor allen Dingen auch aus dem Grunde, weil die Regierung in dem Verfahren fortfährt, das sie in der letzten Etatperiode eingeschlagen hat, nämlich alte Lokomotiven durch neue zu ersetzen. Damals wurde ins Auge gefaßt, 300 Lokomotiven zu ersetzen. Das letztemal ist mit 70 Lokomotiven der Anfang gemacht worden, und diesmal soll mit weiteren 70 Lokomotiven fortgefahren werden. Damals war die Rede davon, daß man zur Beschaffung von sechsachsigen Lokomotiven übergehen werde, das ist aber bisher noch nicht erfolgt, hingegen sind in anderer Hinsicht die Lokomotiven inzwischen auch wieder leistungsfähiger geworden. Um eine lange Inbetriebhaltung der Lokomotiven zu gewährleisten, ist man schon in der letzten Etatperiode (B) auf ein Wasserquantum im Tender von 21 cbm gekommen, und das ist diesmal auf 28 bis 29 cbm gesteigert worden, so daß es möglich sein wird, die Lokomotiven ohne Wasseraufnahme noch wieder längere Zeit im Betriebe zu erhalten.

Einige besonders schwere Gebirgstenderlokomotiven sind erwähnt, die beschafft werden sollen. Das bezieht sich auf die Linien Chemnitz-Annaberg, Chemnitz-Aue-Aldorf, Annaberg-Schwarzenberg und Schandau-Sebnitz.

Infolge des gesteigerten Verkehrs auf den Schmalspurlinien hat sich die Regierung genötigt gesehen, schon 4 Lokomotiven voranzubestellen, und sucht die nachträgliche Genehmigung dieses Betrages nach. Die Deputation ist der Meinung, daß dem nichts entgegensteht.

Die Frage der Triebwagen hat die Finanzdeputation B auch diesmal wieder lebhaft beschäftigt, und man hat bedauert, daß die Angelegenheit nur sehr unwesentliche Fortschritte in der Zwischenzeit gemacht hat. Man hatte sich nach den Erklärungen der Regierung der Hoffnung hingeegeben, daß in einem schnelleren Tempo diese Frage ihrer Lösung entgegengeführt werden würde.

Wenn auch ohne weiteres anzuerkennen ist, daß der Dieselmotor, den man mit dem Elektromotor kombinieren wollte, seiner komplizierten Wartung und Konstruktion wegen besondere Schwierigkeiten bietet, und man sich nicht

wundern darf, daß die für Januar 1914 in Aussicht gestellte Inbetriebnahme mehrerer Dieselmotoren noch nicht hat stattfinden können, so wäre es doch wohl möglich gewesen, die ganze Frage etwas energischer in die Hand zu nehmen.

(Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.)

Ich — und dem stimmen gewiß auch eine ganze Anzahl Mitglieder dieses Hohen Hauses zu — lege allerdings, so wertvoll und wichtig die Frage der Triebwagen an sich ist, in dem jetzigen Stadium nicht den Hauptnachdruck gerade darauf, daß es elektrische oder andere Triebwagen sein müssen, sondern darauf, daß wir überhaupt auf den Nebenlinien einen schnelleren Personenverkehr bekommen, als das jetzt der Fall ist. Schon seit Jahren sind wir darauf getröstet worden, daß einmal ein größerer Versuch mit dem sogenannten Pendelverkehr gemacht werden soll. Wir haben nicht gehört, daß das geschehen ist, und wir sind der Meinung, daß sowohl diese Frage wie überhaupt der schnellere Verkehr mit leichteren Zügen auf Nebenbahnen eine Frage ist, die keinesfalls mehr auf die lange Bank geschoben werden kann.

Ich habe bei jeder Gelegenheit, sowohl in diesem Hohen Hause wie in der Deputation wie bei anderen Gelegenheiten, im Eisenbahrat, in der Handelskammer und überall, darauf hingewiesen und überall auch die Zustimmung (D) der beteiligten Kreise gefunden, daß auf den Nebenbahnen das Vorwärtskommen unseren gegenwärtigen Anforderungen nicht mehr entspricht,

(Abgeordneter Nischke (Leuzsch): Sehr richtig!)

und ich hoffe, daß die Finanzdeputation B, die mich ausdrücklich ermächtigt hat, das hier zum Ausdruck zu bringen, sich in ihren Erwartungen nicht getäuscht sieht, wenn sie hofft, daß in der bevorstehenden Etatperiode endlich ein energischer Schritt auf diesem Wege getan wird.

Meine Herren! Der Antrag der Finanzdeputation liegt Ihnen vor. Ich bitte Sie, ihm Ihre Zustimmung zu erteilen.

Präsident: Das Wort hat der Herr Finanzminister.

Staatsminister v. Sendewitz: Meine sehr geehrten Herren! Die im vorliegenden Etat vorgesehene Beschaffung von 70 Ersatzlokomotiven, von denen der Herr Referent soeben ausführlich sprach, ist nicht außergewöhnlich hoch. Schon in der Finanzperiode 1912/13 ist die gleiche Anzahl Lokomotiven eingestellt worden. Der gegen die frühere Finanzperiode vor 1912/13 etwas erhöhte Betrag beruht darauf, daß in den 70er Jahren eine verhältnismäßig sehr große Anzahl Lokomotiven beschafft wurde, die nunmehr innerhalb vier bis fünf Finanz-